

Gummersbacher Zeitung

Amtliches Kreisblatt für den Kreis Gummersbach.

70. Jahrgang.

Verbreitetes Tagesblatt in dem industriereichen oberbergischen und hamburgischen Bezirk.

Amtlicher und General-Anzeiger der Bürgermeistereien Gummersbach, Bergneustadt-Stadt, Bergneustadt-Land, Drabenderhöhe, Simborn, Marienbergshausen, Marienheide, Rumbrecht, Rumbroth und Wiehl.

Nr. 224

Erste Ausgabe täglich mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage.

Dienstag, den 24. September

Preis der Anzeigen-Kolumne: für kleine Anzeigen 7/8 Uhr morgens, große 1/2 Uhr abends 6 Uhr.

1907.

§ Erbrecht.

Das Erbrecht ist im Gegenstand des Eigentums ein Nutzungsrecht am fremden Grund und Boden. Sein Inhalt ist das Recht, auf oder unter der Oberfläche eines Grundstücks ein Bauwerk (nicht nur ein Grundstück) zu haben. Die Zinspflicht des Erbauers gegenüber dem Eigentümer des Grund und Bodens bildet die Regel, es eventuell als Real- und Hypothek nur auf das Grundstück zu geben. Gerade hier wird die Spezialgesetzgebung einwirken müssen.

Wirtschaftlich bietet das Erbrecht dem Vorteil, daß, wer ein Haus bauen will, nicht gleich den Grund und Boden dazu zu erwerben braucht, also sich die hierzu erforderliche Kapitalaufwendung sparen und auf den Bau verwenden kann, und nur eine jährliche Rente zu zahlen hat. Er braucht, um allein oder mit anderen im eigenen Hause zu wohnen, zunächst nur das Kapital aufzubringen. Infolgedessen kann das Erbrecht einer Wohnreform im Gegensatz der unbemittelten Volksklassen dienen. Es ist auch geeignet, der Bodenpreissteigerung entgegenzuwirken. Der Eigentümer des Grund und Bodens braucht ihn nicht zu verkaufen, sondern kann ihn zu mieten mit einer geringen, aber sicheren Rente (dem Erbpachtzins) begnügen. Die Steigerung des Wertes des Grund und Bodens kommt ihm oder seinen Erben dann bei Beendigung des Erbrechts zugute. Freilich besteht die Gefahr, daß der Inhaber des Erbrechts die Gebäude, die bei Beendigung des Erbrechts dem Eigentümer des Grund und Bodens zufallen, vernachlässigt. Diesem Uebelstand kann jedoch durch Vertrag vorgebeugt werden, wodurch dem Erbauersberechtigten die Pflicht zur Instandhaltung des Gebäudes und dem Eigentümer des Grund und Bodens ein Kontrollrecht eingeräumt und eine Entschädigungspflicht auferlegt wird. Besonders nützlich kann das Erbrecht sein, wenn große Unterneher, gemeinnützige Baugesellschaften, Gemeinden usw. als Grundeigentümer die Regelung des Wohnungswesens in die Hand nehmen. Das Mutter für einen Erbauervertrag des Reiches ist dem Reichstage in einer Denkschrift 1904 vorgelegt worden und zwar auf Grund eines Vertrages, der zwischen dem Reich und der Stadt- und Landgemeinden in Dresden geschlossen worden.

Schwierig ist die Befreiung des Erbpächters von der Erbauungspflicht. Derartige Hypotheken gelten nicht als mündelhaft. Deshalb haben bis jetzt wesentlich nur das Reich, einzelne Staaten und Gemeinden Erbrechte befreit können. Uebereinstimmend dürfen auch die Inhabenden von Erbpächterrechten in der Denkschrift 1904 vorgelegt worden und zwar auf Grund eines Vertrages, der zwischen dem Reich und der Stadt- und Landgemeinden in Dresden geschlossen worden.

*) Dieser Aufsatz ist der im Herbst erscheinenden Neubearbeitung des Handbuchs der Rational-liberalen Partei (Herausg. von der Rational-liberalen Partei, Berlin 24. 9. 1907, 1. Aufl.) entnommen.

halten einen Teil ihres Vermögens nicht mündelhaft anzulegen und es ist anzunehmen, daß von hier aus die Verleihung von Erbrechten in noch weiteren Maße als bisher erfolgen wird. Die Tagungsberichte der privaten Versicherungsgesellschaften, der Hypothekenbanken, der Sparkassen sind bisher nicht darauf berechnet, den Wert des Erbrechts zu schätzen und eine Hypothek nur auf das Gebäude zu geben. Gerade hier wird die Spezialgesetzgebung einwirken müssen.

Staatssekretär von Podolowsky hat im Reichstage am 19. April 1907 ausführlich über das Erbrecht gesprochen und gemeldet, daß der Staat für seine Beamten und die Kommunen in großen Umfang Grund und Boden in der Umgebung der Industriezentren aufkaufen und in Erbpacht ausgeben sollte; das Ideal, daß jede Familie in einem eigenen Hause wohne, auch wenn es noch so klein sei, könne durch Erbrecht am besten erreicht werden und darin liege auch der wirtschaftliche Nutzen einer ungehinderten Grundstücksveräußerung. Der Reichstag hat am 1. Mai 1907 eine Resolution angenommen, wonach Erhebungen veranstaltet und dem Reichstage je nach Bedürfnis ein entsprechender Gesetzentwurf vorgelegt werden soll.

Erfreulich ist, daß man nach neueren Nachrichten in Polen das Erbrecht aus nationalen Gründen zur Erhaltung des Bodens in deutschen Händen verwenden will; hierzu soll auf gemeinnütziger Grundlage eine Kreditvereinigung der beteiligten Hausbesitzer gebildet werden, der der Staat ein Darlehen von 1 Million Mark zur Verfügung stellen will.

* Großherzog Friedrich von Baden.

In seiner Schloß Wachen auf der idyllischen Insel im Bodensee unweit Konstanz, auf der auch Kaiser Wilhelm I. Jahre für Jahre seinen Sommer verbrachte, starb am 23. September 1907 der Großherzog Friedrich von Baden, der im Schloß zu Wachen den ersten Hohenzollernstarb am 18. Januar 1871 mit seinem Heiratsvertrage begründete, dem ewigen Schlummer, umgeben von seinen Angehörigen, entgegen, aus dem es sein Erwachen gibt. Bei der tief gefühlten Stille und der mangelnden Ernährung war nach menschlichen Ermessen seit Sonntag Nacht die Hoffnung auf Wiedergeburt für den hochbetagten Herrn ausgeschlossen. In seinem langen Leben (geb. 9. Sept. 1826), und während seiner Regierung (vom 24. April 1852 als Regent, vom 6. Sept. 1856 als Großherzog), hat er sich nicht nur seinen Ehren und hohen Tugenden, aber auch nicht an der Erhaltung gemeldet, die seinem Sterblichen erpart bleiben. Der mit der Prinzessin Sibylla von Nassau seit 1855 vermählte Großherzog Friedrich, (geb. 9. Juli 1857) ist kinderlos. Thronfolger wird nach ihm Prinz Maximilian, geboren 1897, Neffe des verstorbenen Großherzogs. Der Kranke verstarb schließlich im Schlummer und ist nach seinem Tode dem Volk bekannt. Der Tod kann jeden Augenblick eintreten.

(*) Der sozialdemokratische Parteitag.

Am Samstag geschlossen worden. Ein Antwerpener befragte sich über deutsche Streitkräfte. Der Reimer antwortete, er fühle sich dadurch verletzt, daß Bebel eine Entscheidung über den Ausschluß des Sozialisten Wieselthal aus der Partei zu vertragen beauftragt hat, noch ehe der Ausschluß seine Verhandlungen schloß. Liebknecht forderte noch, daß eine bessere herbeiführende Arbeit, gerade in der Kammerarbeit sei das nötig. Allein als er die Stimmung erkannte, zog er seinen Antrag zurück. Dieser hielt dann die Schlußrede. Die Gegner seien durch den ruhigen Verlauf des Parteitages enttäuscht worden. Die Kraft der Partei sei ungetrübt. Stolz und Kühn gehe sie ihre Bahn. Sie könne nicht niedergeworfen und nicht niedergebietet werden. Mit einem Hoch auf die Partei und dem Segen der Arbeiterpartei schloß der Parteitag auseinander.

Tagesgeschichte.

Am 23. Sept. Nach Beendigung der Reichstagsarbeiten befuhrte der Kaiser, von einer großen Volksmenge begrüßt, am Sonntag den Neubau des Potsdamer Schlosses. Der Monarch sprach sich befreit über die Ausführung und Fortschritte aus und nahm mehrere photographische Aufnahmen entgegen. Von Potsdamer Seite der Kaiser nach Königsberg zur Neuweihe des Doms am Sonntag und nach Meinel zur Enthüllung des preussischen Nationaldenkmals am Montag. Ein Jagdbesuch in Rominten schloß sich an. Anfang Oktober befindet sich das Kaiserpaar in Rominten.

Am 23. Sept. Der Kaiser hat für den Bau der neuen Stadtteile von Osterode der dortigen evangelischen Gemeinde aus seinem Dispositionsfonds eine Beihilfe von 25.000 Mk. überweisen lassen.

Am 23. Sept. Die Union gegen Deutschland ausstehende Blätter aufstehen dürfen, beweist die Behauptung des Pariser Echo, im Potsdamer Schloß sei das Bild in Erdmännchen, zahlreiche Kinder seien auf Befehl des Kaisers von ihren Lehrern grauhaft umgebracht worden. (In Paris berichtet ein polnisches Presseblatt.) Die Londoner Herespost erzählt angeblich, der Kaiser werde bei seinem Besuche in England von der deutschen Flotte begleitet werden; sie solle ohne Aufsehen (vielleicht einen Teil der Küste besetzen. Ein „Deer“, das sich schon jetzt als Spione und in der Verkleidung drüben aufhält, wird, so heißt es in der Herespost, dann zu den Waffen greifen und dem Kaiser den Weg nach London „zu seiner Krönung“ bahnen.

Am 23. Sept. Die Denkschrift über die Wirkung des Handwerkersgesetzes von 1897 wird dem Reichstage im Winter vorgelegt. Sie mußte einen Referenten vorarbeiten, waren doch an die rund 11

Tausend Innungen, 200 Handwerkerzünfte, 50 Handwerkerverbände und 71 Handwerkerkammern Fragebogen geschickt worden und diese Fragebogen bis ins Einzelne gegangen, für Innungen z. B. auf 20 langen Seiten.

Am 23. Sept. Der Leipziger Schöffengericht verhandelte am Sonntag gegen den Redakteur Müller von der sozialdemokratischen Leipziger Volkszeitung wegen Verleumdung des früheren Reichstagsabgeordneten Dr. Karl Peters. Der Angeklagte wurde zu 300 Mk. Geldstrafe verurteilt. Die Verleumdung wurde gefunden in Artikeln zum Münchener Peters-Prozess, in denen von „Hänge-Peters“ die Rede war und Dr. Peters als „falschbeurteilte Alibi-Flüchtling“ und als „grausamer Mörder“ bezeichnet wurde. Die Verleumdung wurde als „falschbeurteilte Alibi-Flüchtling“ und als „grausamer Mörder“ bezeichnet wurde.

Am 23. Sept. Lueger läßt erklären, daß er niemals einem für Österreich ungünstigen Ausgleich zustimmen werde, d. h. da Sozialdemokraten und Tschechen mit den Christlich-Sozialen gehen würden, daß ein Ausgleich, wie ihn die ungarische Regierung in ihrem Reichstage allein durchbringen könnte, im österreichischen Reichsrat fallen müßte. Freilich hat Lueger in seinem abweichungsreichen Leben manches getan, was er vorher beabsichtigt hatte.

Am 23. Sept. In der gesamten Presse der Schweiz erschien ein von den meisten National- und Ständeräten unterzeichneter Aufruf an das Volk zur Abstimmung über die neue Verfassung. Sonntag hielt die Sozialdemokratie in Zug einen außerordentlichen Parteitag, um zur Militärvorlage Stellung zu nehmen. Die Tagung sollte den Charakter einer großen Kundgebung für die Verwerfung tragen.

Am 23. Sept. Nach dem „Matin“ haben die Verhandlungen in Calablanca zu keinem Ergebnis geführt. Die Folge werde sein, daß General Trude seine Operationen wieder aufnehmen werde.

Am 23. Sept. Die 19.000 Mitglieder des Automobilfahrerverbands werden sich am dem Eisenbahnerverband nicht beteiligen.

Am 23. Sept. Die bürgerliche Presse in Schweden empfindet die Verleumdung des Reiches, die aus Moskau telegraphiert wird, als eine bewusste Verleumdung. Die Güte des Reiches von Zola und eröffnete ein hartes Feuer gegen das Reich. Die Reichsregierung hat die Güte des Reiches von Zola und eröffnete ein hartes Feuer gegen das Reich. Die Reichsregierung hat die Güte des Reiches von Zola und eröffnete ein hartes Feuer gegen das Reich.

Am 23. Sept. Die Berichte über die Mahlen lauten für die Regierung ungünstig. Auch die dritte Mahlen wird den Mahlen der Regierung wenig entsprechen. Bei den russischen Mahlen im Amur-Gebiet sollen mehrere japanische Generalsaboffiziere verhaftet worden sein.

Am 23. Sept. In den Gouvernements Samara, Saratow, Simbirsk, Astrachan, Kiew, Odessa, Jekaterinoslaw und Wladimir, in den Städten Kiew, Jekaterinoslaw und

Freundlich. „Johanna ist nach Berlin gefahren, wir haben an Leonore telegraphiert, daß sie Johanna in Empfang nimmt. Sie soll wieder zu uns zurückkehren und bei uns bleiben.“

Am 23. Sept. Mit freudigem Erstaunen blickte Tilly auf zu ihrer Mutter, deren Wesen die frühere Strenge und Härte gänzlich verloren hatte.

„Wirklich, Mama?“ rief die Baroness noch immer zweifelnd.

„Ja, Papa hat mich überzeugt, daß es besser für Johanna und für dich ist. Ich habe etwas überlegt.“

Ein ähnliches Zugeländnis aus dem Munde ihrer Mutter hatte Tilly noch nicht gehört. Fragend sah sie ihren Vater an, doch dieser nickte nur und lächelte zustimmend. Dann reichte er seiner Frau den Arm und sagte scherzend:

„Nach diesen aufregenden Stunden wird uns das Abendessen doppelt gut schmecken. Da steht Friedrich, der dir wahrscheinlich helfen will, daß angerichtet ist. Also darf ich bitten?“

Die Baronin nahm den Arm ihres Gatten, was seit Jahren nicht geschehen war, und so begab man sich in das Speisezimmer, gefolgt von Tilly, die vor Erstaunen nicht sprach, was sie sagen sollte. Das Verhältnis, das zwischen ihren Eltern bestand, die kaum ein Wort zueinander sprachen, hatte ihr schon manchenummer bereitet; jetzt sah sie, daß der Friede und die Eintracht zwischen ihnen hergekehrt zu sein schien, und sie empfand eine innige Freude darüber.

Während des Essens wurde nicht viel gesprochen. Aber es war nicht das mürrische Schweigen, das sonst geherrscht hatte, sondern es schien mehr der inneren Zufriedenheit zu entspringen und hatte nichts Unbehagliches an sich. Die Baronin war freundlich zu ihrem Gatten, dieser zuvorkommend und artig zu seiner Frau.

Tilly fiel aus einem Erstaunen in das andere. Nach Tisch begab man sich auf die Veranda, da es ein schöner Spätsommerabend war. Die Baronin lebte aufsehend beglückt in einem Stuhl, der Baron ging eine Treppe hinauf auf die Veranda. Zwischen beiden schien das herabstürzende Gewitter zu verwehen.

Am 23. Sept. Tilly dankte sich, wenn sie die äußerliche Ruhe der Eltern für ein Zeichen der inneren Befriedigung an sah.

Der Baron nickte in seinem Sinn Gedanken und

* Die Erbin von Hohenbüchen.

Roman von O. Eiser.

Die Baronin von Stolten schaute mürrisch auf und verbergte das Gesicht in die Hände. „Du darfst ja auch bei ihm — du pflegst ihn — du hast ihm die Augen ausgedrückt — zu deinem Gatten machte er ein Zeilement — und unter seinen Kindern sollte er sein Eigentum vererben, wenn sein Sohn kein Kind hinterlassen. Und ich weiß, daß der Sohn — daß die Erbin lebte — aber ich fürchte, daß der Sohn — daß dieses Kind?“ stöhnte sie angstvoll.

„Es ist Johanna, die du heute aus dem Hause getrieben hast!“

Da sprang die Baronin plötzlich auf und rief: „Wir müssen sie zurückholen!“

„Willst du Johanna ihr Eigentum übergeben?“ fragte er höflich.

„Frage jetzt nicht — und — und — vergiß mir, wenn ich schließlich zu dir war. Daß uns jetzt gemeinsam handelt!“ — Das ist besser, als sich insgeheim gegenseitig zu beschaden. Galt du Beweise der legitimen Geburt Johannas?“

„Ja — der alte Maas Gernig brachte sie mir — ich kaufte sie ihm ab.“

„Sie müssen vernichtet werden!“

„Sie lachst auf.“

„Sie sind schon längst zu Asche verbrannt!“

Die Baronin atmete auf.

„Ah, gut — gut! So sind wir sicher — wer weiß, was diese Erbin geistlos ist — mit wem — unter welchem Namen. Ich dachte dir, Adrian — jetzt atme ich endlich frei auf.“

Ein Zufall kann den Skatzen auf die richtige Spur bringen, wie ihm der Zufall schon einmal geschehen hat. Bedenke das, Leonore — danach hatte ich meine Mahnungen getroffen. Ich wollte Johanna und auch den Skatzen so fest in unsere Familie knüpfen, daß sie nichts gegen uns unternehmen konnten. Das alles hast du

um durch deine Festigkeit, durch deinen maßlosen Stolz zerstört!“

„Ich sehe es ein und bitte dich um Verzeihung.“

„Wenn jetzt die Entdeckung erfolgt, sind wir verloren. Ich hatte den Gegenstand schon vorbereitet. Wenn die Entdeckung drohte, wollte ich Johannas Hand in die Arme legen — wenn sie keine Braut war, konnte uns die Entdeckung nichts mehr schaden. Und der Skatzen wollte ich durch die Hoffnung auf Tillys Hand zu zerschlagen machen, was mir ja schon in Alt-Saale so ziemlich gelungen war. Man brauchte ja später, wenn die Gefahr vorüber war, die endliche Zustimmung doch nicht zu geben. Alle diese Pläne hast du nun zerstört.“

„Ich habe töricht gehandelt. Aber es ist noch nicht zu spät. Komm, ich begleite dich zum Bahnhof, um die Nachforschungen nach Johanna einzuleiten. Dann telegraphieren wir an die Behörden, sie anzuhalten, und fahren selbst hin, sie zu holen.“

„Gut — ich bin einverstanden. Ich hoffe, daß es nicht zu spät ist.“

Die Baronin zog einen Mantel an und eilte so rasch durch den Park, daß ihr Gatte ihr kaum zu folgen vermochte.

Eine wilde Energie hatte sich ihrer bemächtigt. Sie wollte jetzt, was auf dem Spiele stand, und sie wollte sich nicht ohne Kampf den Preis ihres Lebens, ihres Strebens entreißen lassen.

Sie ging einem wilden Tiere, das die Spur seiner Beute verfolgt — rücksichtslos auf weiter nichts bedacht, als auf sein Ziel. Ihre Augen glühten, ihre Hände kämpften sich zu Fäusten zusammen. So eilte sie dahin, daß die Dorfbevölkerung ihr erstaunt nachschliefen.

„Du mußt dich mühen“, sagte der Baron, der diese Energie bewunderte.

Da stand sie still und sah ihn starr an, wie aus einem Traum erwachend.

„Du hast recht“, entgegnete sie dann aufatmend, und nahm seinen Arm — so schritten sie die Dorfstraße entlang, von allen eifersüchtig begrüßt.

14. Kapitel.

Der geistliche Suchen.

Da man auf dem Bahnhof Johanna kannte, so erhielt der Baron auch sehr bald die Auskunft, daß sie ein Billet nach Berlin gelöst habe.

Fahrtzeit erhebliche körperliche Belastungen ausgesetzt wurden. Nach etwa 14 Monaten klagte der Fahrgast wegen Schmerzen, die nach richtiger Ermessen oder nach dem Gutachten Sachverständiger festgestellt werden sollte, nicht nur in diesem Falle zu berücksichtigen, ob ein Sachverständiger überhaupt vorliegt, sondern es mußte auch in Erwägung gezogen werden, ob nicht schon eine Verjährung eingetreten ist.

Die Entscheidung führt aus, daß durch den Abschluß des Transportvertrages (also dadurch, daß der Motorwagenführer den Fahrgast aufgenommen hat und sich hiermit verpflichtet, denselben an sein Reiseziel zu bringen) für den Motorwagenführer die vertragssmäßige Verpflichtung entstanden ist, den Fahrgast ohne Gefährdung seiner Gesundheit an das Reiseziel zu befördern. Diese Pflicht ist von dem Motorwagenführer nicht erfüllt worden, denn es ist durch die Gefährdung des Fahrgastes Anlaß gegeben, daß der Motorwagenführer es verlor, während der Fahrt die aufgetragene Fahrt zu schließen. Dieses Verhalten des Motorwagenführers stellt sich durch das Beweisergebnis als ein grober Verstoß dar. § 276 des B.G.B. liegt.

Der Schuldner hat, sofern nicht ein anderes bestimmt ist, Vorfahrt und Vorkauf zu vertreten. Fahrgast handelt, wer die im Verkehr erforderliche Sorgfalt außer Acht läßt. Die Vorschriften der §§ 276, 282 finden Anwendung. Die Haftung wegen Vorfahrt kann dem Schuldner nicht im Voraus erloschen werden.

Die pflichtmäßig zu beachtende Sorgfalt erfordert es, daß der Führer den Wagen anhält und die Fahrt erst wieder fortsetzt, nachdem er die notwendig gewordene Schließung der Tür vorgenommen hat. Auf diese Weise wäre der Unfall vermieden worden. Der Motorwagenführer hat also den Unfall verschuldet.

Aber auch der Umstand, daß der Motorwagenführer nicht selbst den Wagen führte, entbindet von den Verpflichtungen des eben erwähnten § nicht. Nach § 278 haftet der Fahrgast für ein Verschulden seines gesetzlichen Vertreters selbstschuldnerisch.

Stillschließend der Verjährung betont das Gericht, daß Ansprüche aus derartigen Verletzungen nicht, wie behauptet, nach § 638 Abs. 1 B.G.B. in 6 Monaten verjähren, sondern sie unterliegen der im § 195 B.G.B. bestimmten regelmäßigen Verjährungsfrist von 30 Jahren.

Bunteres Allerlei.

Die „neugierigen Amerikaner“.

Von dem zweiten Sohne des Präsidenten Roosevelt, Kermit, und der Neugierde der Amerikaner erzählt das Fremdenblatt: Kermit, ein hübscher, schlanker, aufgewachsener Jüngling, der nach dem Gimmelfaum besucht, hatte die Erlaubnis erhalten, an dem Wärsch eines Kavallerie-Regiments von Kansas nach Illinois teilzunehmen. Da man allgemein meinte, daß Kermit bei der Truppe war, so war man auf den jungen Präsidentensohn sehr gespannt, und wenn die Reiter halt machten, um sich im Stival auszurufen, dann begannen Kermit mit Reiten. Wie eine Schar Heuschrecken sammelten sich Neugierige, besonders Mädchen und Frauen, um sein Heft, und selbst ein davor ausgespanntes Seil wurde nicht beachtet. Man hob den Vorhang seines Helms auf, um zu sehen, wie Kermit sah, las oder nach Hause schrieb. Wenn der ermüdete Jüngling im besten Schlofe war, dann flammte plötzlich ein Licht auf, in dessen Schein der Photograph einer Zeitung, den Kriegsgefangenen und dem Jüngling des Präsidentensohnes tropfend, das hingestreckte Opfer photographierte. Die Frauen waren natürlich viel neugieriger als die Männer; sie drängten sich an ihn heran, und um unangenehmen war es dem jungen Kermit, daß ältere Damen ihn beständig bemutterten. Endlich hielt er es nicht mehr aus; die Geduld riß ihn. Es war bei dem Stival in Josslyn, wo seine Nachtruhe wieder auf höchst peinliche Art für ihn geführt wurde. Eine Dame drang in sein Zelt, wo er schlafend lag, weckte ihn mit freudlichem Streicheln der Wangen auf und nannte ihn: „Mein guter Kermit.“ Das ertrug Kermit nicht, der die Strapazen des Wärsches so freudig ertragen hatte, er beschwand und ward bei den Soldaten nicht mehr gesehen.

Neues vom Büchermarkt.

Der Ausbau der deutschen Flotte fand nach Ansicht der „Flotte“ (Septemberheft) nur dadurch in Erfolg, daß die deutsche Flotte sich

mindestenswertigen Schiffe der „Siegfried“-Klasse, die nur auf dem Papier als Linienfahrer fungierten, sofort durch vollwertige Schlachtschiffe ersetzt werden! Der Artikel des Dr. Spahn, die er ergänzt und weiter ausführt, daß die Forderungen des Flotten-Vereins sind, wird nur nebenbei erwähnt. Sehr interessant ist die Behauptung, daß ein 30,5 Zent. Geschütz deselben kalibers Geschützwerth hat wie 2 28 Zent. Geschütze. Letztere Geschütze sollen bekanntlich für unsere neuesten Linienfahrerschiffe vorzuziehen sein.

Die Presse in Kriegszeiten. „Der größte Schnell-dampfer des Norddeutschen Lloyd „Kronprinzessin Cecilie“, der Unglücksfall auf der „Georgia“, „Der und Marine in Italien“, Neues aus fremden Ländern“ sind sämtlich interessante Artikel. Zu den mit vielen Abbildungen geschmückten Septemberheft beginnt eine Reihe von Aufsätzen, die „Deutschlands berühmteste Männer zur See“ dem Leser ins Gedächtnis rufen sollen.

Rheinische Handels-Gesellschaft m. b. H. G. G. H. H. H.

Telegraphen-Nr.: Rheinhandel-Offenbach, Telefon 1798. An- und Verkauf von Grundstücken, Wohn- und Geschäftshäusern, Hotels und Restaurants etc. Finanzierung gewerblicher Unternehmungen. Verpfändung von Hypotheken, Bau- u. Betriebskapitalien. Anfragen und Aufträge werden prompteste Erledigung.

Ein prächtiges Mädchen
angekommen
Gust. Jilg u. Frau, geb. Kleinschmidt, Gummersbach, den 24. Sept. 1907.

Gemischter Chor
Heute Abend Probe.
Der Vorstand.

Die erste Lehrerstelle
an der hies. katholischen Schule ist anderweitig zu belegen. Grundgehalt 1400 Mk., Alterszulage 140 Mk. und freie Wohnung, ev. Reiseentsch., verp. 350 Mk. Gehalt. Bewerber, u. Lebensl. u. Beam. bis 1. Oktober er. erd. Marienheide, den 20. September 1907.
Der Bürgermeister: Grotzke.

Wer will unter die Soldaten,
der muß haben
einen
Rekrutenkoffer,
vorschriftsmäßige
Büstenwaren, Brust-
beutel, Kämme, Zahn-
bürsten, Gabel, Messer,
Löffel u.
Diese Artikel finden Sie am billigsten
und in größter Auswahl bei
P. Schramm,
Gummersbach.

Gerichtliche
Versteigerung.
Am Mittwoch, dem 25. September, nachm. 6 Uhr, Verkauf von mindervertigen
Schweinefleisch
im Lokale des Herrn Carl
Wierich, Stillinghausen.
Marienheide, 24. Sept. 07.
Die Polizeiverwaltung.

Dankagung.
Für die zahlreichen Beweise herzlichster Teil-
nahme bei dem Hinscheiden unserer lieben, un-
vergesslichen Tochter legen wir allen Verwandten
und Bekannten hiermit unsern
innigsten Dank.
Bergneuhadt, den 24. September 1907.
Familie Franz Gortzen.

3 gebrauchte
Zündlöfen
(Amerikaner) zu kaufen.
Gehr. Schmidt,
Gummersbach.

Kleinbahn Engelskirchen-Marienheide.
Am 1. Oktober d. J. tritt ein neuer Fahrplan in
Kraft. Das Nähere ist auf der Bahnverwaltung in
Engelskirchen zu erfahren.
E. L. in, im September 1907.
Westdeutsche Eisenbahn-Gesellschaft.

Schützenverein Bergneuhadt.
Am Sonntag, dem 29. September,
nachmittags 3 Uhr
Preischießen
im Obstale nach Scheibe.
Der Vorstand.

Gerichtlicher
Verkauf.
Am Mittwoch, dem 25.
d. Mts., vormittags 11 Uhr,
soll zu Domburger Paan
ein Morgen Acker
auf dem Galm öffentlich
meistbietend gegen gleich bare
Zahlung versteigert werden.
Kauflustige sammeln sich
am Orte an der Straße nach
Bach.
Kausg.
Gerichtsvollzieher in Biehl.
Auf dem Wege von Dierling-
hausen nach Biehl über
Mortendorf ein gelbes
Handtäschchen
mit Inhalt verloren
Wiederbringer erhält gute
Belohnung. Abzugeben am
Katasteramt.
In
verkauft: 1 Kügelherd
Fabrikat: 1, 1 Zr.

Bekanntmachung.
Die Rheinische Landwirthschaftliche Versammlungs-
schaft in Düsseldorf hat außer den bereits am 1. Ja-
nuar 1906 in Kraft getretenen Unfallversicherungs-
vorschriften: I. Teil: Landwirthschaftliche Wohnstätten;
II. Teil: Landwirthschaftliche Geräthe und Sprengmittel;
III. Teil: Landwirthschaftliche Vieh- und Fuhrwerke;
IV. Teil: Landwirthschaftliche Bauwerke;
V. Teil: Landwirthschaftliche Maschinen;
VI. Teil: Land- und Forstwirtschaftliche Nebenbetriebe.
Diese Unfallversicherungsbedingungen, II. bis VI. Teil,
treten am 1. Januar 1908 in Kraft.
Es wird hiermit zur öffentlichen Kenntnis gebracht,
daß entwerfend der Bisher 5 der Schlussbestimmungen
der Unfallversicherungsbedingungen, ein Exemplar der Vor-
schriften vom 1. Januar 1908 in Kraft.
a. liegt ist.
Die Unfallversicherungsbedingungen können zum Preise
von 10 Mk. pro Exemplar durch den Sekretariatsstand,
d. i. der Kreis-Unterschieds- u. Gummersbach, bezogen wer-
den. Bestellungen werden von der Kreisbehörde entgegen-
genommen. Ferner wird auf die Bisher 2 der Schlussbe-
stimmungen der Unfallversicherungsbedingungen hingewiesen,
wonach die Unternehmer land- und forstwirtschaftlicher
Nebenbetriebe verpflichtet sind, die für ihren Betrieb
erforderlichen Unfallversicherungsbedingungen an einer geeig-
neten, demnach unangefangenen Stelle an der Betriebsstätte
anzuhängen oder auszuhängen. Die zu diesem Zwecke
hergestellten „Auszüge“ aus den Unfallversicherungs-
bedingungen in Plakatform für Brenner-, Wägen-, Mäl-
gerei-, Holzerei-, Brauereierei- und Stillebeteitungs-
betriebe, Holzgärten, Gärtnereien über Tage, Forstgäbe-
reien, Kalkbrennereien, Kalköfen, Steinbrüche, Mäl- u.
Zelmühlen, Sägemühlen und Sägewerke können eben-
falls in der vorgedachten Weise bezogen werden, der
Preis beträgt pro Stück 5 Mk.
Händlerort, den 21. September 1907.
Der Bürgermeister: Evertz.

Ein Wagen
Büschchen
trifft Freitag ein. Gebe solche
zu billigen Preisen ab.
Johann Eiden.

Schrauben
nach Maß
zu verkaufen.
In
verkauft: 1 Kügelherd
Fabrikat: 1, 1 Zr.

Musik-Mappen
in hübscher Ausführung
in verschied. Preislagen
vorhanden bei
Friedr. Luyken
(Inh. Otto Waelde),
Buch-, Kunst-, Musikalien-
u. Schreibwarenhandlung,
GUMMERSBACH,
Unter den Linden.

Schrauben
nach Maß
zu verkaufen.
In
verkauft: 1 Kügelherd
Fabrikat: 1, 1 Zr.

Ein Wagen
Büschchen
trifft Freitag ein. Gebe solche
zu billigen Preisen ab.
Johann Eiden.

Schrauben
nach Maß
zu verkaufen.
In
verkauft: 1 Kügelherd
Fabrikat: 1, 1 Zr.

Musik-Mappen
in hübscher Ausführung
in verschied. Preislagen
vorhanden bei
Friedr. Luyken
(Inh. Otto Waelde),
Buch-, Kunst-, Musikalien-
u. Schreibwarenhandlung,
GUMMERSBACH,
Unter den Linden.

Schrauben
nach Maß
zu verkaufen.
In
verkauft: 1 Kügelherd
Fabrikat: 1, 1 Zr.

Schrauben
nach Maß
zu verkaufen.
In
verkauft: 1 Kügelherd
Fabrikat: 1, 1 Zr.

Ein Wagen
Büschchen
trifft Freitag ein. Gebe solche
zu billigen Preisen ab.
Johann Eiden.

Schrauben
nach Maß
zu verkaufen.
In
verkauft: 1 Kügelherd
Fabrikat: 1, 1 Zr.

Musik-Mappen
in hübscher Ausführung
in verschied. Preislagen
vorhanden bei
Friedr. Luyken
(Inh. Otto Waelde),
Buch-, Kunst-, Musikalien-
u. Schreibwarenhandlung,
GUMMERSBACH,
Unter den Linden.

Schrauben
nach Maß
zu verkaufen.
In
verkauft: 1 Kügelherd
Fabrikat: 1, 1 Zr.

Schrauben
nach Maß
zu verkaufen.
In
verkauft: 1 Kügelherd
Fabrikat: 1, 1 Zr.

Ein Wagen
Büschchen
trifft Freitag ein. Gebe solche
zu billigen Preisen ab.
Johann Eiden.

Schrauben
nach Maß
zu verkaufen.
In
verkauft: 1 Kügelherd
Fabrikat: 1, 1 Zr.

Musik-Mappen
in hübscher Ausführung
in verschied. Preislagen
vorhanden bei
Friedr. Luyken
(Inh. Otto Waelde),
Buch-, Kunst-, Musikalien-
u. Schreibwarenhandlung,
GUMMERSBACH,
Unter den Linden.

Schrauben
nach Maß
zu verkaufen.
In
verkauft: 1 Kügelherd
Fabrikat: 1, 1 Zr.

Schrauben
nach Maß
zu verkaufen.
In
verkauft: 1 Kügelherd
Fabrikat: 1, 1 Zr.

Ein Wagen
Büschchen
trifft Freitag ein. Gebe solche
zu billigen Preisen ab.
Johann Eiden.

Schrauben
nach Maß
zu verkaufen.
In
verkauft: 1 Kügelherd
Fabrikat: 1, 1 Zr.

Musik-Mappen
in hübscher Ausführung
in verschied. Preislagen
vorhanden bei
Friedr. Luyken
(Inh. Otto Waelde),
Buch-, Kunst-, Musikalien-
u. Schreibwarenhandlung,
GUMMERSBACH,
Unter den Linden.

Schrauben
nach Maß
zu verkaufen.
In
verkauft: 1 Kügelherd
Fabrikat: 1, 1 Zr.

Schrauben
nach Maß
zu verkaufen.
In
verkauft: 1 Kügelherd
Fabrikat: 1, 1 Zr.

Ein Wagen
Büschchen
trifft Freitag ein. Gebe solche
zu billigen Preisen ab.
Johann Eiden.

Schrauben
nach Maß
zu verkaufen.
In
verkauft: 1 Kügelherd
Fabrikat: 1, 1 Zr.

Musik-Mappen
in hübscher Ausführung
in verschied. Preislagen
vorhanden bei
Friedr. Luyken
(Inh. Otto Waelde),
Buch-, Kunst-, Musikalien-
u. Schreibwarenhandlung,
GUMMERSBACH,
Unter den Linden.

Schrauben
nach Maß
zu verkaufen.
In
verkauft: 1 Kügelherd
Fabrikat: 1, 1 Zr.

Schrauben
nach Maß
zu verkaufen.
In
verkauft: 1 Kügelherd
Fabrikat: 1, 1 Zr.

Ein Wagen
Büschchen
trifft Freitag ein. Gebe solche
zu billigen Preisen ab.
Johann Eiden.

Schrauben
nach Maß
zu verkaufen.
In
verkauft: 1 Kügelherd
Fabrikat: 1, 1 Zr.

Musik-Mappen
in hübscher Ausführung
in verschied. Preislagen
vorhanden bei
Friedr. Luyken
(Inh. Otto Waelde),
Buch-, Kunst-, Musikalien-
u. Schreibwarenhandlung,
GUMMERSBACH,
Unter den Linden.

Schrauben
nach Maß
zu verkaufen.
In
verkauft: 1 Kügelherd
Fabrikat: 1, 1 Zr.

Schrauben
nach Maß
zu verkaufen.
In
verkauft: 1 Kügelherd
Fabrikat: 1, 1 Zr.

Ein Wagen
Büschchen
trifft Freitag ein. Gebe solche
zu billigen Preisen ab.
Johann Eiden.

Schrauben
nach Maß
zu verkaufen.
In
verkauft: 1 Kügelherd
Fabrikat: 1, 1 Zr.

Musik-Mappen
in hübscher Ausführung
in verschied. Preislagen
vorhanden bei
Friedr. Luyken
(Inh. Otto Waelde),
Buch-, Kunst-, Musikalien-
u. Schreibwarenhandlung,
GUMMERSBACH,
Unter den Linden.

Schrauben
nach Maß
zu verkaufen.
In
verkauft: 1 Kügelherd
Fabrikat: 1, 1 Zr.

Schrauben
nach Maß
zu verkaufen.
In
verkauft: 1 Kügelherd
Fabrikat: 1, 1 Zr.

Ein Wagen
Büschchen
trifft Freitag ein. Gebe solche
zu billigen Preisen ab.
Johann Eiden.

Schrauben
nach Maß
zu verkaufen.
In
verkauft: 1 Kügelherd
Fabrikat: 1, 1 Zr.

Musik-Mappen
in hübscher Ausführung
in verschied. Preislagen
vorhanden bei
Friedr. Luyken
(Inh. Otto Waelde),
Buch-, Kunst-, Musikalien-
u. Schreibwarenhandlung,
GUMMERSBACH,
Unter den Linden.

Schrauben
nach Maß
zu verkaufen.
In
verkauft: 1 Kügelherd
Fabrikat: 1, 1 Zr.

Schrauben
nach Maß
zu verkaufen.
In
verkauft: 1 Kügelherd
Fabrikat: 1, 1 Zr.

Ein Wagen
Büschchen
trifft Freitag ein. Gebe solche
zu billigen Preisen ab.
Johann Eiden.

Schrauben
nach Maß
zu verkaufen.
In
verkauft: 1 Kügelherd
Fabrikat: 1, 1 Zr.

Musik-Mappen
in hübscher Ausführung
in verschied. Preislagen
vorhanden bei
Friedr. Luyken
(Inh. Otto Waelde),
Buch-, Kunst-, Musikalien-
u. Schreibwarenhandlung,
GUMMERSBACH,
Unter den Linden.

Schrauben
nach Maß
zu verkaufen.
In
verkauft: 1 Kügelherd
Fabrikat: 1, 1 Zr.

Schrauben
nach Maß
zu verkaufen.
In
verkauft: 1 Kügelherd
Fabrikat: 1, 1 Zr.

Ein Wagen
Büschchen
trifft Freitag ein. Gebe solche
zu billigen Preisen ab.
Johann Eiden.

Schrauben
nach Maß
zu verkaufen.
In
verkauft: 1 Kügelherd
Fabrikat: 1, 1 Zr.

Musik-Mappen
in hübscher Ausführung
in verschied. Preislagen
vorhanden bei
Friedr. Luyken
(Inh. Otto Waelde),
Buch-, Kunst-, Musikalien-
u. Schreibwarenhandlung,
GUMMERSBACH,
Unter den Linden.

Schrauben
nach Maß
zu verkaufen.
In
verkauft: 1 Kügelherd
Fabrikat: 1, 1 Zr.

Schrauben
nach Maß
zu verkaufen.
In
verkauft: 1 Kügelherd
Fabrikat: 1, 1 Zr.

Ein Wagen
Büschchen
trifft Freitag ein. Gebe solche
zu billigen Preisen ab.
Johann Eiden.

Schrauben
nach Maß
zu verkaufen.
In
verkauft: 1 Kügelherd
Fabrikat: 1, 1 Zr.

Musik-Mappen
in hübscher Ausführung
in verschied. Preislagen
vorhanden bei
Friedr. Luyken
(Inh. Otto Waelde),
Buch-, Kunst-, Musikalien-
u. Schreibwarenhandlung,
GUMMERSBACH,
Unter den Linden.

Schrauben
nach Maß
zu verkaufen.
In
verkauft: 1 Kügelherd
Fabrikat: 1, 1 Zr.

Schrauben
nach Maß
zu verkaufen.
In
verkauft: 1 Kügelherd
Fabrikat: 1, 1 Zr.

Ein Wagen
Büschchen
trifft Freitag ein. Gebe solche
zu billigen Preisen ab.
Johann Eiden.

Schrauben
nach Maß
zu verkaufen.
In
verkauft: 1 Kügelherd
Fabrikat: 1, 1 Zr.

Musik-Mappen
in hübscher Ausführung
in verschied. Preislagen
vorhanden bei
Friedr. Luyken
(Inh. Otto Waelde),
Buch-, Kunst-, Musikalien-
u. Schreibwarenhandlung,
GUMMERSBACH,
Unter den Linden.

Schrauben
nach Maß
zu verkaufen.
In
verkauft: 1 Kügelherd
Fabrikat: 1, 1 Zr.

Schrauben
nach Maß
zu verkaufen.
In
verkauft: 1 Kügelherd
Fabrikat: 1, 1 Zr.

Ein Wagen
Büschchen
trifft Freitag ein. Gebe solche
zu billigen Preisen ab.
Johann Eiden.

Schrauben
nach Maß
zu verkaufen.
In
verkauft: 1 Kügelherd
Fabrikat: 1, 1 Zr.

Musik-Mappen
in hübscher Ausführung
in verschied. Preislagen
vorhanden bei
Friedr. Luyken
(Inh. Otto Waelde),
Buch-, Kunst-, Musikalien-
u. Schreibwarenhandlung,
GUMMERSBACH,
Unter den Linden.

Schrauben
nach Maß
zu verkaufen.
In
verkauft: 1 Kügelherd
Fabrikat: 1, 1 Zr.

Schrauben
nach Maß
zu verkaufen.
In
verkauft: 1 Kügelherd
Fabrikat: 1, 1 Zr.

Ein Wagen
Büschchen
trifft Freitag ein. Gebe solche
zu billigen Preisen ab.
Johann Eiden.

Schrauben
nach Maß
zu verkaufen.
In
verkauft: 1 Kügelherd
Fabrikat: 1, 1 Zr.

Musik-Mappen
in hübscher Ausführung
in verschied. Preislagen
vorhanden bei
Friedr. Luyken
(Inh. Otto Waelde),
Buch-, Kunst-, Musikalien-
u. Schreibwarenhandlung,
GUMMERSBACH,
Unter den Linden.

Schrauben
nach Maß
zu verkaufen.
In
verkauft: 1 Kügelherd
Fabrikat: 1, 1 Zr.

Schrauben
nach Maß
zu verkaufen.
In
verkauft: 1 Kügelherd
Fabrikat: 1, 1 Zr.

Ein Wagen
Büschchen
trifft Freitag ein. Gebe solche
zu billigen Preisen ab.
Johann Eiden.

Schrauben
nach Maß
zu verkaufen.
In
verkauft: 1 Kügelherd
Fabrikat: 1, 1 Zr.

Musik-Mappen
in hübscher Ausführung
in verschied. Preislagen
vorhanden bei
Friedr. Luyken
(Inh. Otto Waelde),
Buch-, Kunst-, Musikalien-
u. Schreibwarenhandlung,
GUMMERSBACH,
Unter den Linden.

Schrauben
nach Maß
zu verkaufen.
In
verkauft: 1 Kügelherd
Fabrikat: 1, 1 Zr.

Schrauben
nach Maß
zu verkaufen.
In
verkauft: 1 Kügelherd
Fabrikat: 1, 1 Zr.

unter Leitung des Musikdirektors **Hermann Inderau.**
Sonntag, den 6. Oktober 1907, nachmittags 5¼ Uhr,
im Thielschen Saale.

Die passiven Mitglieder des Vereins werden gebeten, sich ihre Abonnementskarten daselbst abzuholen.

[illegible]

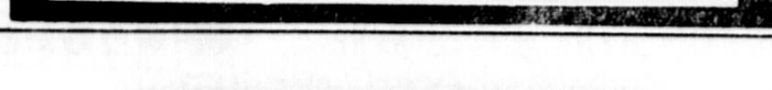
7½ lange bessere Staub-Mäntel	R. 8,00—15,00
selbene	" 25,00—30,00
Lange Badstüb-Jackets	" 7,00—18,00
Lange bessere Tuch-Jackets zum Durch-	
tragen in lose, geschweift, anschließend	
und Glodenform	
von	" 18,00—30,00
Damen-Summi-Mäntel, hochfein,	" 23,00,

Bessere schwarze Kostüm-Ärmel mit elegantem Sitz
bessere Verl. Kinder-Kleidchen bis 100 cm, mit
 Verarbeitung, **bunte Schirme, bessere Damen**
Kleiderstoffe, in allen möglichen Dessins habe große
Auswahl.

In **Verden anlagen** mit den besten Stoffen und Verarbeitung, die die Konfektion bringt, unterhält nach wie vor großes Lager.

Aug. Prinz,
Bahnhof Dieringhausen.

mit runden Ecken und dunkler Rückseite pro Spiel nur 55 Pf. be
W. Hoerder, vorm. Herm. Nörrenberg,
 Telefon 177. Gummersbach. Telefon 177.



Überall erlaubt ist Reichsgesetz
vom 8. Juni 1917

Höchste Gewinnchance

Ziehung bestimmt
am 1. Okt. 1907

2700 Lose — 2700 bare Gew.

Hauptgewinn

90000 Mark

Ferner

1 à	15000 Mark	1 Gewinn
3 à	3000	3 Gewinne
6 à	1500	6 Gewinne
10 à	900	10 Gewinne
30 à	600	30 Gewinne

Kleinstes Gewinn Mk. 300,—
womit jedes Los unbedingt
gezogen werden muss.

Beteiligung beträgt 3,—,
6,—, 12,—, 24,— Mk. usw.

Versand gegen Nachnahme
oder Voreinsendung des Betrages durch

Carl Schönmemann
Braunschweig 310
Böhlweg 30

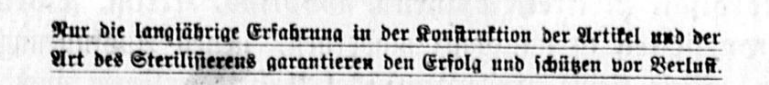
NB. Ausführliche Prospektur werden
gegen Sendung beigelegt, auf
Wunsch auch zugesandt.

Nr.	Telephonische	Nachricht	Bestellung	von	in	
aufgenommen am	/	190	um	Uhr	Min.	vorm. nachm. durch

Preis für das Stück 20 Pfg.

Vorrätig bei: Friedr. Luyken (Inh. Otto Waelde),
Buch-, Kunst-, Musikalien- und Schreibwarenhandlung,
Gummersbach, Unter den Linden.

zur Frischhaltung sämtlicher Nahrungsmittel.



W. Hoerder vorm. **Herm. Nörrenberg**
Telephon 177. Gummersbach. Telephon 177.

3. Ziehung am 1. Oktober cr.
Für das ganze Deutsche Reich durch Reihengesetz genehmigt

9 Treffer 4 Mark	480000	3 Treffer 4 Mark	30000
9 Treffer 4 Mark	240000	9 Treffer 4 Mark	20000
9 Treffer 4 Mark	48000	18 Treffer 4 Mark	16000
9 Treffer 4 Mark	45000	und über 65000 Treffer von 15 bis ca. 12000 Mark.	

Im ganzen werden verlost ca. 15 Millionen Mark
unter staatlicher Aufsicht unter Garantie.
Garantie: Geld zurück kostenfrei, 2 Nummern M. 3, 4 Nummern M. 6,
 falls nicht konvenierend. 6 Nummern M. 9
 — Bei Nachnahme 40 Pfg. Porto-Zuschlag.
 Bestellungen umgehend erbeten an:
A. Bernstein in Magdeburg 53 d, Breiteweg 271.

1. allerbesten Rohstoffen, unter Verwendung der
2. geschicktesten Arbeitskräfte, der
3. neuesten, verbesserten Arbeitsmaschinen hergestellt;
4. jeder einzelne Teil wird mit peinlichster Sorgfalt bearbeitet;
5. reibende Teile werden aus zähstem Stahl geschmiedet und gehärtet;
6. der Zusammensetzung der Maschinen wird die schärfste Aufmerksamkeit zugewendet;
7. jede einzelne Maschine geht durch die Hände verschiedener Schneider, die sie mit allen möglichen Stoff- und Garnsorten einnähen und prüfen.

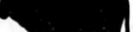
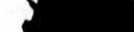
Daher stellt der

Name „PFAFF“ heute die sicherste Gewähr für die höchste Vollendung einer Nähmaschine dar.

Alleinverkauf: **Aug. Hammer,**
Maschinenhändler, u. Reparatur.

Telephon 234. **Gummersbach.** Telephon 234.

Kaiserlich Königl. Hofkellerei
während des Aufenthaltes Sr. Majestät des Deutschen
Kaisers in Münster i. W. bringen wir vorzügliches,
vielfach preisgekröntes Tafelwasser
Reginaris und Genoveva
In empfehlende Erinnerung. Preislisten überallhin gratis.
Vertreter für:
Gummersbach u. Umg.: **Emil Schmidt, Niedersessmar.**
Bergneustadt: **Gustav Schürfeld.**

	
Am Donnerstag, nachm. den 28. d. Mts., komme ich mit einer schönen Anzahl baldmalkender u. frischmil- dender Kühe an meinem Punkte in Linde b. Marien- heide an, wozu ich Käufer frei einlade.	Sin am Freitag vormittag, den 27. Sept. mit einer großen Auswahl besser, schwerer Oldenburger Schweine beim Hirt Franz Wisting- beim, an Marienheide zum Berkant anwerbend, Käufer ladet freundlich ein.
22. Schöppmann.	

H. H.
Meine Tochter hatte einen schmerz-
haften Husten, der bald in eine Lungen-
entzündung überging. Nachdem ich alle
bekannten Mittel versucht hatte, er-
folgte kein Heil.
Fr. E. Thurm, Hebamme
Wien, 12. 1906.

Meine Nichte wurde mit einem ent-
setzten Schreie, Blasen und Stuhl-
gang befallen.

**Am Samstag, dem 22. d.
Mts., komme ich mit einer
schönen Auswahl Kühe in
Noth bei Thurnheide an.
Edward Wood.**



Ein Bäckergehilfe
sofort gesucht.
Wilh. Dredbach,
Brüdermühle b. Denklingen.

Wohnhaus
mit 2 großen Schanfenstern,
Front Kölnerstr. Nr. 100, zu
kauften

1 Schuhmachergeselle
ge sucht von
Carl Mengel, Verichlag.

Suche sofort einen
Wäcker.

1 Wohnung
von 3 Speicherräumen mit
Garten u. f. w. auf 1. Januar
1908 od. früher an vermieten.
C. Babs,

Wohnung,
3 bis 4 Zimmer mit Wasser-
leitung, Keller und Speicher-
platz, Bäder etc. vorhanden.

Recht
gehuft.
Wth. Jünger, Brückenstr. 2.
Ein Kaufmann sucht en-
ständigen mit guten Schul-

Wohnung.
3 Zimmer, an ruhige Leute
per 1 Januar zu vermieten.
Karlsruhe, 2.



1

Ben

5 **1** **2** **3** **4** **5** **6** **7** **8** **9** **10** **11** **12** **13** **14** **15** **16** **17** **18** **19** **20** **21** **22** **23** **24** **25** **26** **27** **28** **29** **30** **31** **32** **33** **34** **35** **36** **37** **38** **39** **40** **41** **42** **43** **44** **45** **46** **47** **48** **49** **50** **51** **52** **53** **54** **55** **56** **57** **58** **59** **60** **61** **62** **63** **64** **65** **66** **67** **68** **69** **70** **71** **72** **73** **74** **75** **76** **77** **78** **79** **80** **81** **82** **83** **84** **85** **86** **87** **88** **89** **90** **91** **92** **93** **94** **95** **96** **97** **98** **99** **100** **101** **102** **103** **104** **105** **106** **107** **108** **109** **110** **111** **112** **113** **114** **115** **116** **117** **118** **119** **120** **121** **122** **123** **124** **125** **126** **127** **128** **129** **130** **131** **132** **133** **134** **135** **136** **137** **138** **139** **140** **141** **142** **143** **144** **145** **146** **147** **148** **149** **150** **151** **152** **153** **154** **155** **156** **157** **158** **159** **160** **161** **162** **163** **164** **165** **166** **167** **168** **169** **170** **171** **172** **173** **174** **175** **176** **177** **178** **179** **180** **181** **182** **183** **184** **185** **186** **187** **188** **189** **190** **191** **192** **193** **194** **195** **196** **197** **198** **199** **200** **201** **202** **203** **204** **205** **206** **207** **208** **209** **210** **211** **212** **213** **214** **215** **216** **217** **218** **219** **220** **221** **222** **223** **224** **225** **226** **227** **228** **229** **230** **231** **232** **233** **234** **235** **236** **237** **238** **239** **240** **241** **242** **243** **244** **245** **246** **247** **248** **249** **250** **251** **252** **253** **254** **255** **256** **257** **258** **259** **260** **261** **262** **263** **264** **265** **266** **267** **268** **269** **270** **271** **272** **273** **274** **275** **276** **277** **278** **279** **280** **281** **282** **283** **284** **285** **286** **287** **288** **289** **290** **291** **292** **293** **294** **295** **296** **297** **298** **299** **300** **301** **302** **303** **304** **305** **306** **307** **308** **309** **310** **311** **312** **313** **314** **315** **316** **317** **318** **319** **320** **321** **322** **323** **324** **325** **326** **327** **328** **329** **330** **331** **332** **333** **334** **335** **336** **337** **338** **339** **340** **341** **342** **343** **344** **345** **346** **347** **348** **349** **350** **351** **352** **353** **354** **355** **356** **357** **358** **359** **360** **361** **362** **363** **364** **365** **366** **367** **368** **369** **370** **371** **372** **373** **374** **375** **376** **377** **378** **379** **380** **381** **382** **383** **384** **385** **386** **387** **388** **389** **390** **391** **392** **393** **394** **395** **396** **397** **398** **399** **400** **401** **402** **403** **404** **405** **406** **407** **408** **409** **410** **411** **412** **413** **414** **415** **416** **417** **418** **419** **420** **421** **422** **423** **424** **425** **426** **427** **428** **429** **430** **431** **432** **433** **434** **435** **436** **437** **438** **439** **440** **441** **442** **443** **444** **445** **446** **447** **448** **449** **450** **451** **452** **453** **454** **455** **456** **457** **458** **459** **460** **461** **462** **463** **464**

Die lang
mit dem demnächst
jene langsam dach
haltung nach des
eine
mit reich
Eine solche ist
und ist heute noch
bergischen und h
Gumme

die mit ihren h
ihren vielen klein
und ihrem reichth
allen ihren Leier
über alle langwe
räume hinwegh
seiten sowohl i
der Heimat schne
Die **Politik**
haben sich in allen
rath eingebürgert
Leierfreize mit e
solche selbständ
werden und das
wenn diese neue
Ein weiterer
politischen Gebie
die in den Gemei
heiten Verleht
fragen einer sach
sollen, wobei nich
Einfluß ausüben

Die „Beilage“
ihren interessantesten
die wärmste Auf-
reichen und faube
überall willkommen
Viele
sind für die nächste
ihrer Auswahl sind
maßgebend war le-
Autoren unserer
zu können, Werte,
den g
in der literarischen

*** Die Erb**
17 Um der Kinder
begangen; um der
heuchelt und betro
er weiter lügen un
glücklich und ange
das sagte er sich vo
Verbrechens, diese
Lügens und Betrü
Für sich selbst
finden gewußt. M
lust des Reichthum
des ihre Stellung i
Und die Warte
den Mut gefunden
sehen. Erher mück

ihrem Gatten von
demüthigen, vor ihm
achtungsgeliebte
Kütern wollte sie
ihrer Ehre dastehen
Wett!

Deshalb nahm
deshalb nahm sie
deshalb wurde sie
zur Betrügnis, vor
lage bejah, weil sie
und der Welt be-
st, wie sie selbst be-
ständer: beurteilte.

So verging die
noch immer leben
mit großen über
stehen: sein fal-
Die Baronin e-

Sch erregte d-
und hieß das
Nicht der aufgeben-
Nicht bei diese
Gatte und stütze
Gut in die Sand